

Seekadetten Herr Franz Bartsch besorgt. Diese Karte wird dem noch für das jetzt im Druck befindlichen Heft IV 1867, unseres Jahrbuches bestimmten, ausführlicheren Berichte des Herrn Linien Schiffskapitäns Daufalik beigegeben werden.

Vorträge.

Prof. E. Suess. Die Triasformation bei Raibl.

Herr Prof Suess überreichte für das 4. Heft unseres Jahrbuches eine grössere Abhandlung über die stratigraphischen Verhältnisse der Trias in den durch ihre Petrefacten so berühmt gewordenen Umgebungen von Raibl; dieselbe bildet den Anfang einer zusammenhängenden Reihe von Studien über die Gliederung der Trias- und Jurabildungen in den östlichen Alpen, welche er selbst, und Herr Dr. v. Mojsisovics zu veröffentlichen beabsichtigen. Der Inhalt dieses Aufsatzes, von dem der Vortragende eine gedrängte Uebersicht gab, zerfällt in 4 Abschnitte, von denen der erste als Einleitung eine historisch geordnete Darstellung der bisherigen Kenntnisse über die Gegend von Raibl, der zweite die ausführliche Beschreibung der stratigraphischen Verhältnisse im Thale von Raibl und im Kaltwasserthale, der dritte die des Lahnthales mit den darin vorkommenden Störungen im Bau des Gebirges, der vierte als Schluss eine Vergleichung der Triasschichten von Raibl mit denen anderer alpiner und ausseralpiner Localitäten enthält

Otto Freiherr v. Hingenau. Der Comstockgang im Nevada-Districte.

Der Vortragende legt der Versammlung eine Druckschrift des einstigen Mitgliedes der k. k. geologischen Reichsanstalt, F. Frhr. v. Richthofen über den Comstockgang im nordamerikanischen Staate Nevada vor, nebst einer Karte über den zum Aufschluss dieses Silbererzanges projektirten Aufschluss- und Entwässerungsstollen der Sutro-Tunnel-Company, deren Präsident, Herr Sutro aus Nevada, von Frhr. v. Hingenau der Versammlung persönlich vorgestellt wird.

Nach Richthofens gründlicher Darstellung der geologischen Verhältnisse ist der Comstockgang eine in die Tiefe führende echte Ganglagerstätte — ein Spaltengang, dessen Ausfüllung aus unbestimmter Tiefe vom Centrum nach Oben stattgefunden hat, und dessen Erzmittel daher in der Tiefe fortzusetzen, vollkommen begründete Aussicht bieten.

Der Reichthum des Ganges beziffert sich nach seinen Jahresergebnissen seit 1862 auf eine Totalproduktion von Gold und Silber im Werthe von 48.000,000 Dollars und zwar:

	Dollars		Dollars
1862 Silber	2.500,000	Gold	1.500,000
1863	8.000,000		4.000,000
1864	11.000,000		5.000,000
1865	11.250,000		4.750,000
Summa	<u>32.750,000</u>	,,	<u>15.250,000</u>

Die Gewinnung wird durch die nach Art der uranfänglichen Bergbaue in Europa, sehr unvollkommene Berggesetzgebung, welche nur sehr schmale Grubenfelder gestattet, sehr erschwert; die zahlreichen Maschinenschächte müssen mit Holz zu enormen Preisen beheizt werden, daher ein Tiefbaustollen in Angriff genommen werden soll — der Sutrotunnel, — welcher 4 englische Meilen lang, den Comstockgang in einer Tiefe von 2000 Fuss verqueren soll.

Solche Hauptstollen von einer deutschen Meile Länge, sind bei uns in deutschen und österreichischen Bergrevieren nicht sehr selten, und wurden von Altersher durch die Erbstollen-Privilegien der ältern Bergordnungen und durch die Revierstollen und Concessionen der neuesten Gesetzgebung begünstigt, welche den Unternehmern solcher gemeinnütziger Anstalten gesetzliche Beiträge der durch diese Stollen entwässerten Gruben und andere directe und indirecte Förderungsmittel gewährt. Wo Staatsbergbau besteht, sind solche Stollen auch vom Staat selbst unternommen worden, so z. B. der Ernst-Auguststollen im Harz und der Kaiser Josef II. Stollen in Schemnitz.

Nach Richthofens Darstellung und den vorliegenden Karten scheint kaum ein Zweifel obwalten zu sollen, dass der Sutrotunnel die Lebensfrage der Rentabilität der Comstock-Lagerstätte bildet, und es ist bei der Energie der amerikanischen Staats- und Privatthätigkeit zu hoffen, dass es ihren vereinten Kräften gelingen werde, diese Frage glücklich zu lösen.

Einsendungen für das Museum.

Schlesisches Landesmuseum in Troppau. Sehr wohl erhaltene devonische Petrefacten aus dem Quarzite von Würbenthal in Schlesien und eine Anzahl der häufigsten Vorkommnisse in den Crenularis-Schichten von Nikolsburg, welche Hr. Dr. v. Mojsisovics zur Zeit seines Besuches in Troppau im Mai d. J. durch gütige Vermittlung der Vorstände dieses Museums, des Hrn. Johann Czeglö, k. k. Bezirksvorsteher, und Prof. Joh. Neumann, für die k. k. geol. Reichsanst. in Empfang nahm.

Jos. Prorok, Pfarrer von Neutitschein. Eine Suite sehr werthvoller Stücke aus den tithonischen Kalken von Stramberg, für deren Ueberlassung an die geologische Reichsanstalt Dr. Mojsisovics sich in seinem Berichte zu besonderem Danke verpflichtet erklärte.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

Fr. v. Hauer. **Dr. Oswald Heer.** Fossile Hymenopteren aus Oeningen und Radoboj. (Sep. aus den Denkschriften der allg. Schweizer-Gesellschaft. pag. 1—42, 3 Tafeln.)

Der Güte des Herrn Verfassers verdanke ich diesen wichtigen Nachtrag zu seinen berühmten, früheren Arbeiten über die fossilen Insekten der Tertiärgebilde. Derselbe liefert theils weitere Beiträge zur Kenntniss schon früher beschriebener, theils Beschreibungen neuer Arten. Neben zahlreichen Ameisen, welche das grösste Contingent zur Insektenfauna von Radoboj liefern, werden von dieser Localität zwei Blumenwespen beschrieben, eine Raubwespe aus der Gattung *Vespa*, drei Ichneumoniden und eine Holzwespe, die als Typus einer neuen Gattung *Urocerites* aufgestellt wird.

In einem Nachsatze bespricht der Herr Verfasser die in unserem Jahrbuche von Herrn Dr. G. Mayr veröffentlichte Arbeit über die Formiciden von Radoboj, und hebt dabei insbesondere hervor, dass nur seine Abbildungen und Beschreibungen mit den dazu gehörigen Original-Exemplaren über seine Arten entscheiden können, nicht aber die in den Sammlungen befindlichen und vielleicht zu schnell bestimmten, oder auch verwechselten Exemplare.

H. Wolf. **Dr. Ferd. Daubrava.** Die geologischen Verhältnisse, die Grundwässer und die Cholera in der Marchebene in Mähren. (Mitth. der k. k. Mähr. Schles.-Gesellsch. für Ackerbau, Natur- und Landeskunde. Nr. 42, 1867.)

In dem ersten Abschnitt dieser Schrift, die wir als einen wohlgemeinten Versuch, die Ergebnisse geologischer Forschung für die Sanitätspflege zu verwerthen, gerne anerkennen, gibt der Herr Verfasser einige werthvolle Daten über die Schichtenreihe in der Marchebene zwischen Olmütz und Mährisch-Neustadt, so wie über die petrogra-